

## **Poster 1: Leben im Dienste der Wissenschaft**

Die Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin e.V. würdigt das Wirken ihres Mitgliedes Heinz Kautzleben anlässlich seines 80. Geburtstages

Heinz Kautzleben wurde 1934 in Kelbra am Kyffhäuser geboren. In seiner Kindheit erlebte er noch die Herrschaft des Nationalsozialismus im Deutschen Reich. Seine schulische und die Ausbildung zum Wissenschaftler erhielt er im sowjetisch besetzten Teil Deutschlands bzw. der Deutschen Demokratischen Republik, deren Staatsangehöriger er automatisch geworden war. Er studierte Geophysik an der Universität Leipzig von 1952 bis 1957. Seitdem diente und dient er der Wissenschaft bis heute: als angemessen bezahlter Wissenschaftler in der DDR bis zu deren Untergang und als wissenschaftlich engagierter Altersrentner unentgeltlich in der Bundesrepublik Deutschland. Zu seinem persönlichen wissenschaftlichen Arbeitsgebiet erwähnte er die Mathematische Geophysik. Es wurde ihm zur sicheren inhaltlichen Basis, von der ausgehend er die wissenschaftliche Zusammenarbeit über die fachlichen, institutionellen und staatlichen Grenzen hinweg zu fördern suchte.

Als Heinz Kautzleben in sein Berufsleben eintrat, hatte im gesamten Wissenschaftsgebiet, auf dem er arbeiten wollte, weltweit eine stürmische Entwicklung eingesetzt. Charakteristisch sind: Nutzung der künstlichen Erdsatelliten, Paradigmenwechsel zur Plattentektonik und Geodynamik, Digitalisierung mit allseitigem Einsatz von Computern, Übergang zur Systembetrachtung. Seine künftigen Arbeitsstellen und Tätigkeitsbereiche hatten bereits eine lange Entwicklung hinter sich; die Forschungseinrichtungen waren schon im 19. Jahrhundert gegründet worden. Heinz Kautzleben hat die Herausforderungen frühzeitig erkannt und sich ihnen bis in die Gegenwart tatkräftig gestellt – trotz aller politischen Widrigkeiten: es galt, den Anschluss herzustellen und mitzuhalten. Alle großen Entscheidungen, die er herbeigeführt oder selbst getroffen hat, waren wissenschaftlich begründet.

Von 1957 bis 1968 war Heinz Kautzleben in Potsdam wissenschaftlicher Mitarbeiter des Geomagnetischen Institutes, das 1890 gegründet und nach wechselvoller Geschichte 1956 der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin (DAW) zugeordnet worden war. Von 1968 bis 1991 arbeitete er in Potsdam und in Berlin-Ost in Führungspositionen der Wissenschaft, vom Be-

ginn der Reform der DAW an bis zur Abwicklung der Akademie der Wissenschaften der DDR.

- 1968 kommissarischer Direktor des Geodätischen Institutes, das 1870 gegründet worden war und seit 1946 zur DAW gehörte; Mitglied des (1957 gegründeten) Nationalkomitees der DDR für Geophysik und Geodäsie, das für die Mitarbeit der relevanten wissenschaftlichen Einrichtungen der DDR in der International Union of Geodesy and Geophysics (IUGG) zuständig war
- 1969 Mitbegründer des Zentralinstitutes für Physik der Erde (ZIPE) der DAW mit Hauptsitz auf dem Telegraphenberg in Potsdam – es entstand durch Zusammenschluss der vier DAW-Institute für Geodäsie, Geomagnetismus (beide in Potsdam), Geodynamik in Jena (gegründet 1923) und Geotektonik in Berlin-Ost (gegründet 1946); Direktor des ZIPE-Bereiches Geodäsie und Gravimetrie, von 1973 bis 1988 wissenschaftlicher Leiter dieses Bereiches;  
Mitbegründer des DAW-Forschungsbereiches „Kosmische Physik“, der 1974 den Namen „Geo- und Kosmoswissenschaften“ erhielt [1972 Die DAW wird umbenannt in Akademie der Wissenschaften der DDR (AdW der DDR).]
- 1973 Direktor des ZIPE;  
Vorsitzender des Wissenschaftlichen Rates für die Hauptforschungsrichtung „Physik der Erde“ im gemeinsamen Forschungsprogramm „Geo- und Kosmoswissenschaften“ der AdW und der Universitäten und Hochschulen der DDR
- 1974 Mitglied des Büros der KAPG = Kommission der Akademien der Wissenschaften der sozialistischen Länder für die multilaterale Zusammenarbeit zum komplexen Problem „Planetare geophysikalische Forschungen“ (die KAPG bestand von 1966 bis 1992)
- 1975 Secretary of Section V (Physical Geodesy) of the International Association of Geodesy (IAG) of the IUGG, 1983-1987 President of Section V (Geodynamics) of IAG
- 1979 Korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften der DDR; Mitbegründer der Klasse Geo- und Kosmoswissenschaften in der Gelehrtengesellschaft der AdW der DDR (gebildet 1981)
- 1979 Vizepräsident der KAPG

1984 Leiter des Forschungsbereiches „Geo- und Kosmoswissenschaften“ der AdW der DDR, damit Mitglied des Präsidiums der AdW der DDR, weiterhin Direktor des ZIPE;

Vorsitzender des Wissenschaftlichen Rates für das gemeinsame Forschungsprogramm „Geo- und Kosmoswissenschaften“ der AdW und der Universitäten und Hochschulen der DDR; Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates des Komitees für die Beteiligung der DDR an der Erforschung und Nutzung des Kosmos für friedliche Zwecke, damit auch stellvertretender Vorsitzender dieses „Koordinierungskomitees Interkosmos“

1986 Ehrenmitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften

1987 Ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften der DDR

1987 2nd Vicepresident of IAG, bis 1991, danach Fellow of IAG

1989 (nach Verabschiedung als Direktor des ZIPE) Direktor des Institutes für Kosmosforschung der AdW der DDR, das ebenfalls zum Forschungsbereich „Geo- und Kosmoswissenschaften“ gehörte; weiterhin (bis 1990) Leiter des Forschungsbereiches und Mitglied des Präsidiums der AdW der DDR

[1990-1991 Abwicklung der Institute und Einrichtungen der AdW der DDR]

[1992 Der „Gelehrtensozietät der ehemaligen AdW der DDR“ wird die Anerkennung als Akademie der Wissenschaften in der Bundesrepublik Deutschland verweigert.]

Der Beitritt der beim Untergang der DDR wiedergegründeten ostdeutschen Länder zur Bundesrepublik Deutschland brachte es mit sich, dass Heinz Kautzleben Staatsbürger der Bundesrepublik wurde, ihm aber die Erwerbstätigkeit im öffentlichen Dienst der Bundesrepublik verwehrt wurde und ihm auch keine andere zumutbare Arbeitsstelle als Wissenschaftler nachgewiesen werden konnte. Seitdem bestreitet er seinen Lebensunterhalt mit dem Altersgeld, das ihm nach den rentengesetzlichen Bestimmungen der Bundesrepublik für Wissenschaftler, die in der DDR gearbeitet haben, gewährt wird. An der Pflege und Förderung der Wissenschaften im Interesse der Allgemeinheit beteiligt er sich seitdem unentgeltlich und selbstlos im Rahmen der ihm als Altersrentner verbliebenen Möglichkeiten.

1993 Gründungsmitglied des privatrechtlichen Vereins „Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin“ in Fortführung der 1700 auf Initiative

von Gottfried Wilhelm Leibniz in Berlin als „Brandenburgische Sozietät der Wissenschaften“ gegründeten Gelehrtenengesellschaft; seine Interessen gelten sowohl den aktuellen wissenschaftlichen Fragestellungen als auch der Wissenschaftsgeschichte, insbesondere der Geschichte der Gelehrtenengesellschaft

1996 ehrenamtlicher Geschäftsführer der „Stiftung der Freunde der Leibniz-Sozietät“, bis 2007

2002 Initiator und Sprecher des Arbeitskreises Geo-, Montan-, Umwelt-, Weltraum- und Astrowissenschaften der Leibniz-Sozietät;

seither Organisator von rund 10 ganztägigen wissenschaftlichen Veranstaltungen der Leibniz-Sozietät, bei Mitwirkung von Gästen und zunehmend in Zusammenarbeit mit anderen wissenschaftlichen Organisationen.

Heinz Kautzleben ist seit 1958 Mitglied der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft. Die Mitgliedschaft ruhte von 1968 bis 1990.

Er war Mitglied in weiteren vier wissenschaftlichen Gesellschaften: Physikalische Gesellschaft der DDR, Gesellschaft für geologische Wissenschaften der DDR, Gesellschaft für Geodäsie, Photogrammetrie und Kartographie in der Kammer der Technik der DDR, Gesellschaft für Weltraumforschung und Raumfahrt der DDR. Die Mitgliedschaften in diesen Gesellschaften endeten aus finanziellen Gründen nach deren Vereinigung mit den entsprechenden Gesellschaften der Bundesrepublik Deutschland.